

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

8.10.1815 (Nr. 279)

Großherzoglich Badische

Staats-Zeitung.

Nro. 279.

Sonntag, den 8. Okt.

1815.

De u t s c h l a n d.

Von Frankfurt wird unterm 6. d. geschrieben: Gestern Abends sind die russischen Grenadierregimenter König von Preussen und Laurien hier angekommen. Ein großer Artillerietrain passirte durch die Stadt, und mehrere Regimenter wurden in den benachbarten Dorfschaften einquartirt. Heute hält diese ganze Kolonne Rasttag. Die Anzahl der sämtlichen durch hiesige Stadt und Gegend passirenden russischen Truppen beläuft sich auf 70,000 Mann, welche alle hier Rasttag halten werden; die letzte Kolonne trifft den 25. d. ein.

Am 1. d. Vormittags hatte das bayerische Central-Landwirthschaftsfest auf der Theresienwiese bei München mit großer Feierlichkeit statt. Auf gedachter Wiese war, wie zum erstenmal vor 5 Jahren bei der Vermählung des Kronprinzen, auf einer Erhöhung derselben ein großes Zelt für S. Königl. MM., die Prinzessinnen, den Prinzen Eugen und dessen Gemahlin errichtet, bei welchem die Münchner Landwehr dritter Klasse die Wache hatte. Die Abfeuerung der Kanonen verkündigte die Ankunft S. Kön. MM. und der Königl. Familie, welche in dem nahen schönen Kellergebäude des bürgerlichen Bräuers Seidel abstiegen, und daselbst das Frühstück einnahmen. S. MM. begaben sich hierauf nach dem Pavillon, wo von dem Staatsminister Grafen von Montgelas die Preise, unter Begleitung von Musikchören, an die Landwirthe vertheilt wurden, welche durch vorzügliche Beweise ihrer Betriebsamkeit deren würdig erkannt worden waren. Der Preisvertheilung folgte ein Wettlaufen von 16 Jünglingen, und diesem das Pferdrennen. Die Rennbahn, welche von den Rennpferden dreimal durchlaufen wurde, betrug 9000 baier. Schuhe, zusammen 27,000 Schuhe, oder $1\frac{1}{2}$ deutsche Meile, welche von den preistragenden Rennpferden in 12 Minuten durchlaufen wurde. Ein angenehmes Herbstwetter begünstigte

dieses schöne Volksfest, an welchem beinahe die ganze Bevölkerung von München und der benachbarten Gegend Antheil nahm. Die von dem Dorfe Sendling herablaufende Hügelreihe bildete ein großes Amphitheater, welches mit mehr als 50,000 Menschen bedekt war. Die größte Ordnung verschönerte das Fest, bei welchem kein Unfall statt hatte.

Nachrichten aus Leipzig vom 29. Sept. in verschiedenen öffentlichen Blättern sagen: Während ist die Einschränkung des Hofes, welche man seit seiner Rückkehr immer deutlicher bemerkt. Selten sind Hoffeten, und in Pilsnit war den Sommer über nur einmal italienische Oper. Der würdige Fürst giebt selbst, zuerst ein Beispiel dessen, was jeder seiner Unterthanen in dieser Zeit zu thun hat. Entsagung und ruhige, aber ununterbrochene Thätigkeit sind seine hervorleuchtenden Tugenden. Was jedoch von einem großen Theile in Sachsen bedauert wird, ist das Eingehen des so nützlichen, instruktiven und wegen der öffentlichen Bekanntmachungen so vieles Geld ersparenden Gouvernementsblattes, welches man (bei verändertem Titel) zum großen Vortheil für die Deffentlichkeit der Staatsverwaltung hätte beibehalten können. — Unter dem kaisert. russ. Gouvernment hatten die Juden in Sachsen größere Handesfreiheiten erlangt. Die angesehensten jüdischen Bankiers und Kaufleute verkauften daher in Dessau ihre Häuser und Besizungen, und etablierten ihre Komptoirs in Leipzig zum großen Nachtheil des dasigen Handelsstandes. Vor einigen Tagen ist hier auf Ansuchen der Kaufmannschaft ein Königl. Rescript erschienen, nach welchem jene sich hier niedergelassenen jüdischen Bankiers und Kaufleute binnen einem Monat Leipzig wieder verlassen müssen.

Deffentliche Nachrichten aus Hamburg vom 26. Sept. melden: „Der Negergeneral Lapair ist wieder von hier abgereist; er befindet sich gegenwärtig zu Bremen, wahr-

scheinlich ebenfalls in der Absicht, Handelsverbindungen einzuleiten. Von da begiebt er sich nach England, und nachher wieder zu seinem König Heinrich I. Nach seiner Versicherung würde es Frankreich kaum möglich seyn, St. Domingo sich wieder zu unterwerfen. — Um Hamburg herum liegen jetzt viele Dänen. Namentlich ist deren Anzahl in dem benachbarten Altona groß. Sie gehen daher häufig auf den zwischen hier und Altona gelegenen sogenannten Hamburger Berg, wo das ganze Jahr hindurch eine Art von Sabermarkt mit Buden für wilde Thiere, Seiltänzer, Musikbanden, Kaffeehäuser u. ist. Hier begegnen sie dem Hamburger Pöbel, der noch immer sich einbildet, auf die ihm verhassten Dänen schimpfen zu können. So geschah es denn, daß gestern ein heftiger Lärm entstand. Die Hamburger Wache wollte der Unordnung steuern; allein die Dänen rechneten auf ihre Anzahl, und so geriethen sie am Ende mit unsern Lanzenträgern zusammen. In einem Augenblick waren 7 Dänen verwundet, wovon einer, der einen tödtlichen Lanzenstich erhalten, bereits an seinen Wunden gestorben ist. Auch die Hanseaten hatten einige Verwundete u.

F r a n k r e i c h.

Am 2. d. hatte der königl. sächs. Gesandte Baron von Uechteritz seine Austrittsaudienz bei dem König. Am 3. wurde der aus England angekommene Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz Sr. Maj. präsentirt.

Mehrere Journale, und darunter auch der Moniteur vom 4. d., enthalten folgenden Artikel: „Durch einen Beschluß Sr. Erz. des Generalpolizeiministers ist das Journal der Künste unterdrückt worden. Diese Maßregel ist durch verschiedene Uebertretungen der kön. Verordnungen, die Polizei der Journale betreffend, veranlaßt worden. Jenes Journal, das sich als Fortsetzung des gelben Zwerges (eines ehemal. Bonaparte'schen Parteiblatts) ankündigte, hatte das nämliche Anschwärzungs- und Oppositionssystem angenommen. Diese Handlung der Strenge beweist, daß die Regierung Sr. Maj. entschlossen ist, fest auf die Vollziehung der hinsichtlich der periodischen Schriften bestehenden Gesetze und Verordnungen zu halten. Die Kammern, deren Session nächster Tage eröffnet werden wird, werden zu entscheiden haben, ob die Umstände, worin wir uns befinden, erlauben, in diesem Theile unserer Gesetzgebung einige Abänderungen zu treffen.“

Nach einer Bekanntmachung des Gouvernement der

1. Militärdivision (Paris) hat dasselbe im Laufe des Monats September 3007 Militärpersonen, die sich un- berechtigt in Paris aufhielten, fortgeschafft.

Ein Tagesbefehl des Marinepräfecten zu Rochefort, Grafen de Gourdon, enthält, daß auf königl. Befehl der Schiffslieut. Genty und mehrere Schiffsführer und Aspiranten von dem auf der Insel Air in Besatzung liegenden 14. Marineregiment, welche Bonaparte's Ent- weichung zu befördern gesucht hatten, auf der Liste der Marine ausgesrichen worden seyen.

Der Revüeninspektor Tabarie' ist an Gen. Albignac's Stelle zum Generalsekretär des Kriegsministeriums er- nannt worden.

Nach dem Journal des Debats ist Baron Vitrolles zum königl. franz. Gesandten zu Kopenhagen, Hr. Jus- sus Gruner zum königl. preuß. Gesandten zu Dresden, und Baron v. Anstett zum kaisert. russ. Gesandten bei der deutschen Bundesversammlung zu Frankfurt ernannt.

Der Theil der preuß. Armee, sagt das nämliche Blatt, der nicht in Frankreich bleiben soll, hat seine rückgängige Bewegung begonnen. Schon ist das 5. Ar- meekorps unter Gen. Tauenzien, das in der Bretagne lag, auf dem Marsche, um Frankreich zu verlassen; es wird nicht durch Paris kommen.

Am 3. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 60 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 103 $\frac{1}{2}$ Fr.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Am 29. Sept. gieng zu London die Nachricht aus Irland ein, daß am 25. der geheime Rath zu Dublin versammelt gewesen, und beschlossen habe, in einem Theil der Grafschaft Tipperary das Martialgesetz pro- klamiren zu lassen. Ein gleiches dürfte auch in den Graf- schaften Limerick, Waterford und Kilkenny geschehen, wenn der Geist der Meuterei, der sich in denselben gleich- falls zu äuffern anfängt, nicht durch das Beispiel von Tipperary zurückgeschreckt wird. — Am 28. ist der Her- zog von York seit seinem neulichen Unfall zum erstenmal wieder ausgeritten.

I t a l i e n.

Se. päbstl. Heil. haben am 18. Sept. ihren Herbstsiß zu Castel Gandolfo bezogen.

Am nämlichen Tage ist der bisherige Provinzial der Jesuiten in Sizilien, P. Zuniga, als Generalkommissa- rius zur Wiederherstellung des Jesuitenordens in Spa-

nien, nebst drei Gefährten, von Rom nach jenem Königreich abgereist.

Der Kardinal Staatssekretär hat, auf Befehl des Papstes, kürzlich bekannt gemacht, daß in Folge der Herstellung der diplomatischen Verhältnisse des heil. Stuhls auf den alten Fuß und mit den herkömmlichen Privilegien der Nuntien und Legaten, auch die Botschafter und Gesandten der verschiedenen Mächte zu Rom und in den päbstl. Staaten in den Genuß aller ihnen von den Päbsten bewilligten Privilegien und Freiheiten zurücktreten; das Recht der Freistätten beschränke sich aber auf ihre Palläste und auf Vergehen in korrekzionellen Materien; in allen andern Fällen sey die Polizei zu Rom ermächtigt, die Schuldigen zu verfolgen und aufzusuchen; auch sey das Privilegium, eine Druckerei zu halten, wie dies in dem Pallaste des spanischen Botschafters geschehen, aufgehoben; die Gesetze des heil. Offiziums (Inquisition) blieben in Kraft für alles, was die Druckereien betreffe, deren Zahl auf 7 festgesetzt sey; keine Schrift könne ohne besonderes Privilegium gedruckt werden, und alle nicht der Kongregation der Reform zur Prüfung vorgelegten Schriften seyen als verboten anzusehen.

N i e d e r l a n d e.

Am 30. Sept. Morgens besuchte Kaiser Alexander, in Begleitung des Prinzen von Oranien, den Brüsseler Park, worin eine Inschrift das Andenken an die Anwesenheit seines großen Ahnherrn, Peters I., im April des J. 1717 bewahrt. Gegen 3 Uhr Nachmittags begaben sich Se. kaisertl. Maj. mit dem Könige, dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich in die öffentliche Bibliothek und die Gemäldegalerie. Um 4 Uhr war große Tafel bei Hofe, und gegen 9 Uhr begann ein Ball, dem auch der kurz vorher angekommene Kronprinz von Preussen beiwohnte. Der Kaiser tanzte mehrmals. Am 1. d. Morgens besuchten Se. Maj., in Begleitung der königl. Familie, das Schlachtfeld von Waterloo. Das Mittagmal wurde im Pallaste von Laecken eingenommen, von wo die erhabene Gesellschaft Abends nach Brüssel zurückkam, und dem Schauspiel beiwohnte. Die Abreise Sr. kaisertl. Maj. nach Dijon war, dem Vernehmen nach, auf den 3. d. festgesetzt. — Der König hat kürzlich eine große Zahl Standeserhöhungen vorgenommen. Der Gen. Ralph Lindal und der außerordentliche Staatsrath de la Motte Baraffe sind in den Grafenstand erhoben worden.

D e s t r e i c h.

Am 29. Sept. Abends um 5 Uhr trafen der Erzherzog Palatinus nebst seiner Gemahlin in der k. k. Burg zu Wien ein, und stiegen in der für sie zubereiteten Reichskanzlei ab. Ihre Maj. die Kaiserin waren denselben auf der Straße nach Burkersdorf entgegen gefahren, und bewillkomnten die junge Prinzessin aufs zärtlichste, worauf beide mit Ihrer Maj. nach Schönbrunn fuhren, wo die junge kaisertl. Familie nebst Marie Luise die Bekanntschaft der erlauchten Prinzessin machten. Sodann begleiteten Ihre Maj. die Kaiserin das erlauchte Ehepaar in die Stadt, und fuhren Abends nach Schönbrunn zurück.

Am 30. Sept. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 340½ Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 341½ (Abends 6 Uhr zu 343).

S c h w e i z.

Am 2. d. Abends kam der franz. Gen. Lieut. Rapp mit zwei Adjutanten zu Schaffhausen an, besah am 3. Vormittags den Rheinfluss, und setzte am 4. früh seine Reise nach dem Bad Schinznach fort. — Auch ist am 4. Hr. Abington, Sekretär bei der engl. Gesandtschaft, zu Schaffhausen angekommen.

Es heißt, der Kaiser von Oestreich habe auch dem Hrn. Ami Lullin, ersten Syndikus von Genf, und den Staatsräthen Pictet de Rochemont und d'Joernois, gewesenen Deputirten zu Wien, einen der Orden anerbieten wollen, womit mehrere schweizerische Magistratspersonen von Sr. Maj. beehrt worden; sie hätten aber geantwortet, daß es ihnen nach der Konstitution ihres Landes verboten sey, irgend eine fremde Dekoration anzunehmen.

Den Gesandtschaften von Rußland und Oestreich ist ein Verzeichniß von 325 jungen Leuten aus den vormaligen Bischof-Baselschen Landen, die von dem letzten russisch-französischen Kriege her vermißt werden, zu Veranlassung gefälliger Nachforschungen empfohlen worden.

Verschiedene Einwendungen gegen die Verordnungen des Kanton Tessin, über die Douanenhäuser auf der Gotthardsstraße, haben eine Konferenz der bei dieser Handelsstraße interessirten Kantone in der Stadt Luzern veranlaßt.

Der kleine Rath des Kanton Basel hat wegen zu unbedeutender Weinlese beschlossen, daß dieses Jahr kein Weinziehende bezogen werden soll.

Todes-Anzeige.

Heute Morgens gegen 11 Uhr endete unsere unvergessliche Mutter, die Doktor Geiger'sche Wittib, nach einem langen leidenvollen Krankentage. Wir machen unsern Anverwandten und Freunden von diesem uns unerseztlichen Verlust die traurige Anzeige, von ihrer Theilnahme auch ohne Beileidsbezeugungen überzeugt, indem wir zugleich bitten, die der Entschlafenen erwiesene Liebe und Freundschaft gegen uns fortzuauern zu lassen.
Karlsruhe, den 7. Okt. 1815.

Die hinterlassenen tiefgebeugten
zwei Söhne und Tochter.

Unterzeichneter, von dem innigsten Dankgeföhle durchdrungen für die nie ermüdende Theilnahme seiner höchsten und hohen Gönner und Gönnerinnen, Freunde und Freundinnen, wie auch manchen achtbaren Bürgers von hier, glaubt sich durch dies Wohlwollen und Güte verpflichtet, den heute, und zwar glücklich erfolgten ersten Versuch seiner Heilung hiermit anzuzeigen. Gott sey dafür gepriesen, und lobne den Herren Ärzten und Wundärzten ihre treue und rastlose Mühe und Sorgfalt.
Karlsruhe, den 7. Okt. 1815.

Eberhard v. Stetten,
Oberhofmeister bei Ihrer Hoheit der Frau
Markgräfin.

Rastatt. [Anzeige.] Auf Ersuchen mehrerer meiner hiesigen Freunde, hier eine Bildungsanstalt in musikalischer und ästhetischer Hinsicht zu errichten, habe ich, nach vorheriger Anschaffung aller Mittel, mich aufs festeste dazu entschlossen. Ich mache daher allen Erziehern und Eltern, welche mir ihre Kinder dazu anvertrauen wollen, bekannt, daß ich ein Institut in Gesang und Musik allhier eröffnet habe. Zugleich ist auch der hiesige Ort vorzüglich wegen dem Lyceum, indem die Kinder hier in den Vorkenntnissen der griechischen und lateinischen Sprache, nebst Mathematik und Geschichte, vortreflich gebildet

werden, dazu geeignet. Auch empfehle ich mich zugleich meinen alten Freunden und Gönnern zur besten Besorgung und Bildung der mir anvertrauten Böglinge, und verspreche einem hohen Publikum aufs feierlichste, dem allgemeinen Besten hiermit mein Höchstes zu leisten. Nöthigenfalls erbiere ich mich auch zu Kost und Logis unter gewiß sehr billigen Bedingungen.
Rastatt, den 7. Okt. 1815.

Karl Emil Thau,
Großherzogl. Bad. Hofmusikus.

Eppingen. [Erbkaltadung.] Nikolaus Willhauer von Eppingen, geboren 1760, ist seit 30 Jahren abwesend, und da die Anverwandten desselben auf den fürsorglichen Besitz des in 3882 fl. bestehenden Vermögens antragen, so werden Nikolaus Willhauer, oder dessen allenfallsige Leibeserben aufgefordert, sich wegen Uebernehmung des Vermögens innerhalb eines Jahres zu melden, oder zu gewärtigen, daß er für verschollen erklärt, und das weiter Rechtliche vorgekehrt werden wird.

Eppingen, den 23. Aug. 1815.
Großherzogliches Bezirksamt.
Wittens.

Eppingen. [Erbkaltadung.] Georg Michael Ketter von Gemmingen, ein Bäcker, ist seit ungefähr 40 Jahren aus seinem Geburtsort emigriert, und, dem Vernehmen nach, nach Amerika gegangen. Da nun seine nächsten Anverwandten sein in ungefähr 3000 fl. bestehendes Vermögen in fürsorglicher Besitz zu erhalten wünschen, so wird genannter Georg Michael Ketter aufgefordert, sein unter Pflegschaft stehendes Vermögen zu übernehmen, oder zu gewärtigen, daß dasselbe seinen nächsten Anverwandten, gegen Kaution, übergeben werde.

Eppingen, den 25. Aug. 1815.
Großherzogliches Bezirksamt.
Wittens.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

	Oktober.	Sonntag 1.	Montag 2.	Dienstag 3.	Mittwoch 4.	Donnerst. 5.	Freitag 6.	Samstag 7.
Barom.	Morgens	27. 8,7	10,0	1,4	1,3	1,0	0,5	0,3
	Mittags	8,6	10,7	1,5	0,8	0,5	0,3	0,4
	Abends	9,6	28. 0,3	1,5	1,3	0,5	0,0	0,7
Thermometer.	Morgens	10,3	10,5	8,4	5,9	6,6	6,3	7,5
	Mittags	16,6	15,8	13,5	15,0	15,0	14,9	11,1
	Abends	11,5	9,9	12,1	7,4	7,1	9,3	9,8
Hygrometer.	Morgens	73	71	71	68	65	64	69
	Mittags	56	57	57	53	52	55	70
	Abends	70	69	66	62	61	60	85
Wind.	Morgens	N.D.	SW.	W.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.
	Mittags	N.D.	SW.	N.	N.D.	D.	N.D.	N.D.
	Abends	SW.	SW.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.
Witter- ber- haupt.	Morgens	etw. neblig	wenig heiter	etwas heiter	heiter	heiter	heiter	Regen
	Mittags	zieml. heiter	etwas heiter	zieml. heiter	heiter	heiter	heiter	trüb
	Abends	wenig heiter	trüb	heiter	heiter	heiter	heiter	etwas Regen

*Neapel Kapote
Lepaen*